Einfach mal machen!

Eine Zeit lang ging ich mit dem Gedanken schon schwanger: Könnte es sein, dass in der Provinz die Medien viel eher über GEW-Aktionen berichten als in der Landeshauptstadt, aus der ich stamme?

Als dann eine Freundin fragte »Was macht denn die GEW gegen das Piazolo-Paket jetzt, wo demonstrieren wieder geht?«, da antwortete ich: »Die GEW bist du. Die GEW macht das, was du machst.« Das war die Initialzündung: Wir organisierten hier in Burghausen in Absprache mit dem GEW-Landes- und -Kreisverband eine Kundgebung, schrieben einen Aufruf, meldeten sie beim Ordnungsamt an, formulierten eine Presseerklärung, organisierten ein Demo-Equipment, mobilisierten und schon hatten wir am 21.7. eine nette kleine Kundgebung auf dem Messeplatz. Die Presse war zahlreich vertreten und berichtete ausgesprochen wohlwollend. Und: So viel Arbeit war es dann auch nicht und zu zweit war es zu schaffen.

Leider hatte sich im Vorfeld das Gerücht verbreitet, dass die, die auf die Kundgebung gehen würden, dienstliche Konsequenzen zu befürchten hätten. Darum waren wir letztendlich nur knapp 40 Leute. Doch auch das war für Burghausen nicht schlecht und es wird sich herausstellen, dass die Angst vor Repressalien unbegründet war. Beim nächsten Mal sind wir dann schon mehr. Denn am Bewusstsein der Kolleg*innen, auch bei denen, die nicht da waren, hat sich etwas verändert.

Wir machten das jetzt zum ersten Mal. Darum waren wir froh, dass wir in der GEW eine kompetente Organisation im Hintergrund hatten. Besonders bedanke ich mich bei Schorsch Wiesmaier, der mir als Hauptredner schwer aus der Patsche geholfen hat.

Schade, dass der BLLV »wegen Corona« nicht mitmachen wollte. Gut, dass die, die da waren, wissen, dass sie getan haben, was sie tun mussten.

von Bernd Englmann-Stegner
Schatzmeister der GEW Oberbayern

Nicht nur in der Krise: Für gute Arbeit brauchen wir mehr!

Unter diesem Motto veranstaltete die Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft München am 22. Juli 2020 um 8.30 Uhr morgens eine Kundgebung vor der Stadtratssitzung.

Mit 80 Kolleg*innen von GEW, ver.di, dem Stadtmuseum und Studierenden der Hochschulgruppe Kriso (der KSFH) konnten wir lautstark unsere Forderungen an den Stadtrat richten. Wir machten deutlich, dass wir bessere Arbeitsbedingungen brauchen und keine Verschlechterung, wie zurzeit von konservativer und rechter Seite gefordert. Wir fordern mehr qualifiziertes Personal, adäquate Räume, eine gute (auch technische) Ausstattung, mehr finanzierte Schulungen und Weiterbildungen in der Arbeitszeit, eine gut finanzierte, unabhängige und öffentliche Ausbildung an Fach- und Hochschulen, mehr Zeit für unsere pädagogische Arbeit und für die Gesundheit der Beschäftigten angemessene Hygiene- und Arbeitsschutzkonzepte. In Redebeiträgen bekräftigten GEW- und ver.di-Kolleg*innen den gemeinsamen Willen, dass sie nicht widerstandslos zusehen werden, wenn versucht wird, die Kosten der aktuellen ökonomischen Krise auf die werktätige Bevölkerung – und hier vor allem die der Frauen – abzuwälzen.

Das soziale, kulturelle und gesundheitliche Breitenangebot der Kommune ist nicht verhandelbar – Privilegien und Lebensstile der oberen Zehntausend hingegen schon.

Neben den Reden sprachen wir auch persönlich mit zwei Stadträten, damit diese unsere Forderungen mit in die Sitzung nehmen.

Mit einem Dank an die Teilnehmer*innen und die solidarischen Unterstützer*innen beendeten wir nach einer Stunde die Kundgebung. Mit unseren Forderungen werden wir im Herbst weitere Aktionen im Rahmen der Tarifverhandlungen zum TVöD organisieren und uns mit anderen solidarisieren.

von Katharina Servatius

Weitere Infos: gew-muenchen.de/fachgruppen/sozialpaedagogische-berufe/